# Ort der Begegnung

Autor(en): **Plüss, Gabriele**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **41 (1983)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-659840

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

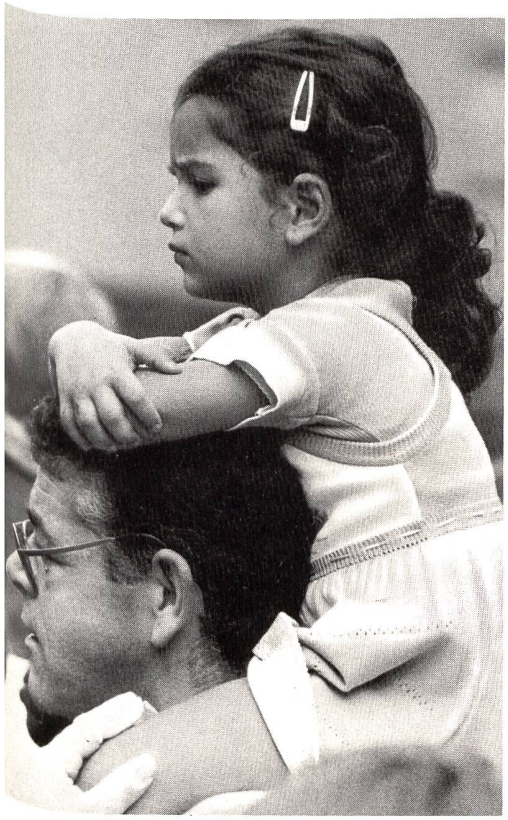
# Ort der Begegnung

## Die Oltner Kilbi

Die Kilbi (Kirchweih) ist ein kirchliches Brauchtum und geht auf die Einweihung eines neu errichteten Gotteshauses zurück. Die ersten Eintragungen über die Kilbi in Olten findet man aus dem Jahre 1461. Damals wurde die Stadtkirche – von der heute nur noch der Turm übriggeblieben ist – auf dem Ildefonsplatz eingeweiht. Unter Anwesenheit des Bischofs fand dieses kirchliche Fest mit einem ausgeprägten weltlichen Teil statt. Als Gedenktag wird seither jedes Jahr, meist am Sonntag nach Mariä Himmelfahrt, eine Kilbi gefeiert.

Die ältere Generation erinnert sich sicher noch, dass die Bahnen und Buden früher auf dem Klosterplatz, dem Munzingerplatz sowie hinter dem Hübelischulhaus zu finden waren. Aus Platzgründen hat sich nun aber im Zeitalter der supermodernen Bahnen der Schwerpunkt auf die Schützenmatte verlagert. Die Oltner Kilbi ist zu einer der grössten Veranstaltungen dieser Art in der Schweiz geworden. Nicht nur aus der Dreitannenstadt selbst, sondern aus dem ganzen

Einzugsgebiet strömen die Leute herbei.
Für jung und alt bieten sich unzählige Attraktionen und technische Raffinessen. Das Gefühl ein Astronaut zu sein, vermittelt die senkrecht fliegende Enterprise, der Crazy-Run, die Space-Shuttle oder die Flying-Swing. Wem dies des Guten doch etwas zu viel ist, der kann sich einen gehörigen Schreck vom Geist in der Grotte einjagen oder seine Knochen vom «Heirassa» tüchtig durchschütteln lassen. Selbstverständlich sind auch Scooter-Bahnen, Go-Karts, Schiffschaukeln, Lachkabinett, Spiegellabyrinth und Berg- und Tal-Bahn, um nur einige zu nennen, immer wieder anzutreffen. Geradezu als «Oldtimer» unter den Bahnen, aber von seiner Faszination nichts einbüssend, lädt das Riesenrad zu einem luftigen Ausflug ein. Mit seinem Durchmesser von 40 Metern ermöglicht es einen herrlichen Blick über die Stadt und eine weite Umgebung. Wer jedoch nicht schwindelfrei ist, kann sich an einem der elektronischen Spielautomaten vergnügen oder sein Glück am guten alten Schiessstand versuchen.



Auch den Kleinsten wartet die Kilbi jedes Jahr mit Neuigkeiten auf. Ob es ihnen wohl in den kleinen Autos und in den «fliegenden Untertassen», die sie auf Knopfdruck selber auf und ab schweben lassen können, besser gefällt als auf dem alten gemütlichen «Rösslispiel» mit den Pferdchen und Feuerwehrautos? Das bunte Kilbitreiben übt auf die Kinder eine ganz besondere Faszination aus, und höchstens mit einer feinen Zuckerwatte sind sie von den Karussells wegzulokken.
Auch unter den Schaustellern ist die Oltner Kilbi sehr beliebt, bewerben sich doch jedes Jahr weit mehr, als berücksichtigt werden können. Bei der Auswahl der Bahnen legt die Gewerbepolizei besonderes Gewicht auf die Attraktivität, den Zustand und die Sicherheit. Bereits im Februar sind die Verträge mit den Schaustellern abgeschlossen und die Platzzuteilung vorgenommen.

In den letzten Jahren wurden von den Bahnbesitzern grosse Investitionen getätigt. Immer raffiniertere Technik soll dem Kunden mehr Spass, Unterhaltung und Nervenkitzel bescheren. Durch die konjunkturelle Situation in der Schweiz erwartet man aber auch im Unterhaltungsgewerbe eine Stagnation. Und so wird in nächster Zeit kaum mit technischen Neuigkeiten zu rechnen sein. Aber was soll's! Die Zeiten haben sich geändert, nicht aber Sinn und Zweck der Kilbi. Schon vor Jahrhunderten, als man sich solche «technischen Wunderwerke» nicht einmal vorstellen konnte, brachte die Kilbi den Menschen einige Tage Freude und Abwechslung vom Alltag. Und das soll sie auch weiterhin.